

Dialogforum „Lasst uns reden!“

Anlässlich des Geocaching MEGA-Events „Märchenhaft in Kassel“ mit rund 5.000 BesucherInnen fand direkt im Anschluss an die Sonntagsveranstaltung das Dialogforum „Lasst uns reden!“ des Deutschen Wanderverbandes statt. Es waren ExpertenInnen aus den Bereichen Jagd, Forst, Großschutzgebiete, Landwirtschaft, Geocaching und Wandern anwesend sowie mehr als 60 TeilnehmerInnen. Mithilfe der Fishbowl-Methode warfen sie gemeinsam einen Blick auf die Naturnutzung, deren Reibungspunkte und mögliche Lösungsansätze.



Im Experten-Kreis diskutierten:

- **Jürgen Depenbrock** (Zweckverband Naturpark Habichtswald)
- **Erik Neumeyer** (Deutscher Wanderverband/Projektleitung)
- **Cindy Potter** (Groundspeak)
- **Erich Schaumburg** (Kreisbauernverband Kassel)
- **Frank Scheler** (HessenForst)
- **Dieter Sellemann** (Kreisjagdverein Hofgeismar für den Deutschen Jagdverband)

Themen des Dialogforums:

- Positive und negative Erfahrungen im Umgang mit anderen Naturnutzenden aus verschiedenen Perspektiven.
- Gibt es Konflikte zwischen den unterschiedlichen Naturnutzenden und was für welche?
- Welche Wünsche und Lösungsvorschläge gibt es für die gemeinsame und konfliktfreie Nutzung der Natur?

Im Fokus der Veranstaltung stand der Dialog und damit der Austausch unterschiedlicher Perspektiven auf die Naturnutzung, wobei die eingeladenen ExpertenInnen bei kurzen Impulsreferaten in der freien Natur ihre jeweiligen Interessen vorstellen konnten, um diese dann in der Diskussion zu erläutern und zu vertiefen.

Erstmals ist es auch gelungen, eine offizielle Vertreterin der bedeutendsten Geocaching-Plattform (geocaching.com) als Teilnehmerin an einer solchen Veranstaltung zu gewinnen. Das Dialogforum wurde auch als Geocaching-Event über Geocaching.com direkt an die Zielgruppe kommuniziert.



Geocaching steht in diesem Zusammenhang als Beispiel für neue Natursporttrends. Zwar gibt es Geocaching mittlerweile seit achtzehn Jahren und es haben sich funktionale Strukturen etabliert, jedoch ist es für viele Außenstehende noch immer ein neues Phänomen. Da die Geocaching-Gemeinschaft schon auf Differenzen mit anderen Naturnutzenden gestoßen ist und bereits eigene Wege und Lösungsansätze gefunden hat, können neu entstehende Natursporttrends möglicherweise davon lernen.

Über den gemeinsamen Nenner „Interesse an der Natur“ wird deutlich, dass alle beteiligten Akteure die Ansicht teilen, sowohl die Schönheit und Ruhe der Natur zu bewahren und zu schützen als auch anderen die Natur nahezubringen. Die TeilnehmerInnen äußern den Wunsch nach mehr Toleranz und Kompromissbereitschaft unter den unterschiedlichen NutzerInnen: „Alte Feindbilder sollten dringend abgebaut werden, denn mit verhärteten Fronten ist niemandem

geholfen, nur mit Toleranz und Dialog schafft man es, alle Wünsche auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen“, so eine Teilnehmerin.

Für alle Anwesenden sind Achtsamkeit und Rücksichtnahme sowohl der Natur, als auch anderen NaturnutzerInnen gegenüber ein wichtiges Anliegen. Einige Erfahrungsberichte sorgten außerdem für überraschte Gesichter, da nicht jeder/m die Anliegen und Motive anderer Naturnutzender bekannt waren. So konnten bereits während des Dialogs teilweise Vorurteile abgebaut werden. In welche Richtung sich der Dialog bewegen sollte, fasst ein weiterer Teilnehmer gut zusammen: „Nur mit gegenseitiger Rücksichtnahme und im ständigen Dialog können wir alle gemeinsam die Natur nutzen und schützen.“

Der Austausch verschiedener Sichtweisen zeigt, dass Auseinandersetzungen hauptsächlich durch mangelndes Wissen über die jeweils anderen Anliegen entstehen und der Schlüssel zu Lösungsansätzen in der Kommunikation, Vernetzung und Wissensvermittlung liegt.



© S. Kurth

In der Diskussion kristallisierten sich folgende Punkte heraus (Die Inhalte wurden thematisch zusammengefasst und redaktionell überarbeitet):

- Es wird mehr **Respekt und Wertschätzung** zwischen den verschiedenen Naturnutzergruppen und gegenüber der Natur gefordert. Ein wichtiger Hinweis dabei ist, dass der Aufenthalt in der Natur für die einen zur Freizeitgestaltung gehört und andere

dort ihrer Arbeit nachgehen und dabei auch an Vorschriften gebunden sind, was von allen eine gewisse Kompromissbereitschaft fordert.

- Das hohe Gut des freien Betretungsrechts insbesondere des Waldes in Deutschland kann jeder in Anspruch nehmen. Trotzdem ist es wichtig, dass das **Bewusstsein** dafür, dass jedes Grundstück jemandem (z.B. Privatpersonen, Unternehmen, Stiftungen oder Gebietskörperschaften) gehört, in den Köpfen aller NaturnutzerInnen verankert wird.
- Positive Erfahrungen der Teilnehmer zeigen, dass sich viele Probleme durch einfaches „miteinander reden“ lösen lassen. Die Herausforderung besteht jedoch oft darin, die richtigen **Ansprechpartner** zu finden und mit ihnen in **Kontakt** zu kommen. Zum Beispiel sind für Geocacher die jeweils Verantwortlichen aus Forst/Landwirtschaft/Jagd/Grundbesitz teilweise schwer ausfindig zu machen, um für das Legen eines Caches eine Erlaubnis zu bekommen. Auf der anderen Seite wenden sich Personen, die einen Cache entdecken, den sie für problematisch halten, häufig an die suchenden Geocacher. Diese sind jedoch nur einmalig an diesem Ort und auch nicht berechtigt, selbst etwas an dem Cache zu verändern. Die richtigen Ansprechpartner dafür sind die/der jeweilige Besitzer/in oder ein/e Reviewer/in. Diese etablierten Strukturen des Geocachings sind jedoch nicht allen Naturnutzenden bekannt und der Kontakt kommt nicht immer zustande.
- Erfahrungsberichte aus den verschiedenen Perspektiven zeigen, dass die gegenseitige Erreichbarkeit unter den Naturnutzern viele Auseinandersetzungen vermeiden könnte. Hierfür fehlt jedoch eine geeignete Plattform. Viele Anwesende würden die **Etablierung einer zentralen Plattform oder eines koordinierten Netzwerkes** begrüßen, das Informationen über und für die unterschiedlichen Nutzergruppen zur Verfügung stellt, und dort (oder zumindest dadurch) die Kommunikation ermöglicht und vereinfacht.
- Das Wissen über die anderen Naturnutzer und deren Interessen sowie über Rechte und Pflichten in der Natur muss über die richtigen **Kanäle** vermittelt werden, wodurch gegenseitiges Verständnis und Rücksichtnahme entstehen kann. Dabei wird u.a. auf die Möglichkeit der Kommunikation durch Fachzeitschriften und naturpädagogische Angebote von Jagdverband (*Lernort Natur*), Bauernverband (z.B. in Hessen: *Bauernhof als Klassenzimmer*) zur **Wissensvermittlung** verwiesen. Gerade Naturparke haben in ihrem Aufgabenfeld zwischen Erholungsvorsorge und Naturschutz viel Erfahrung im Vermitteln zwischen verschiedenen Ansprüchen.
- Betont wird außerdem, dass ein gegenseitiges Kennenlernen unter den verschiedenen Naturnutzergruppen möglichst **draußen und in Verbindung mit der Natur** stattfinden sollte. Derartige (Gesprächs-) Angebote helfen dabei, gegenseitige Vorurteile abzubauen und so ein gleichberechtigtes Miteinander in der Natur zu ermöglichen.
- Ein weiteres Beispiel für solche Kennenlern- und Kooperationsmöglichkeiten sind die sogenannten CITO-Aktionen der Geocaching-Gemeinschaft. Dabei handelt es sich meistens um Müll-Sammel-Aktionen, allerdings können dies auch andere Angebote im

Bereich Natur- und Umweltschutz sein, wie zum Beispiel Nistkästen bauen und Bäume pflanzen. Damit bieten sich CITO-Veranstaltungen als ideale Schnittstelle zwischen verschiedenen Naturnutzergruppen an, um für ein gutes Miteinander zu sorgen.

Als konkrete Ergebnisse der Veranstaltung haben sich einige der Experten angeboten, für die zukünftige Kommunikation und gemeinsame Veranstaltungen zur Verfügung zu stehen und bei Bedarf weitere Kontakte zu vermitteln. Außerdem haben im Nachgang 2 Teilnehmer angekündigt, in der jeweiligen Region Veranstaltungen mit verschiedenen Nutzergruppen zu organisieren, um dort den Dialog anzustoßen und zu fördern.



© S. Kurth

Redaktion:
Jan Fillisch/Erik Neumeyer/Johanna Weber

Wir danken allen Diskutanten sowie den TeilnehmerInnen des Dialogforums für die rege Beteiligung und den interessanten Austausch. Außerdem geht unser Dank an Frau Sabine Falk für die kompetente Begleitung und Durchführung des Dialogs. Dem Organisationsteam des „Project Märchenhaft in Kassel“ und der Firma Groundspeak, Inc. danken wir für die Unterstützung und die Möglichkeit, dieses Dialogforum als Geocaching-Event zu veranstalten.

Hinweis:
Dieses Projekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.